

Kulturgeschichtliche Hintergründe - neu beleuchtet : von den Ursprüngen des Eishockeys

Autor(en): **Heisch, Peter / Hürzeler, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 50

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von den Ursprüngen des Eishockeys

ergründet von Peter Heisch

Ohne jeden Zweifel zählt das Eishockey heute zu jenen Wintersportarten, die sich kaum mehr aus dem Bewusstsein eines renommierten Wintersport- und Kurorts wegdenken lassen. Das schnelle, kampfbetonte Spiel auf der spiegelnden Eisfläche hat eine begeisterte Anhängerschaft und schlägt nicht selten auch zahlreiche an langatmige Diskussionen gewöhnte Fernsehzuschauer in seinen Bann.

Mögen sich die Fachexperten auch darüber streiten, was zuerst da war: das Landhockey oder das Eishockey – fest steht auf jeden Fall, dass das Eishockey, nach neuesten historischen Erkenntnissen, in seiner heutigen Form aus den Klöstern der Barockzeit, vielleicht sogar schon früherer Zeiten, hervorgegangen ist. Es waren nämlich Mönche, die zum ersten Male ihre Schlittschuhspuren in das Eis zugefrorener Bergseen oder künstlich angelegter Eiswiesen gezeichnet haben. Und so wie beispielsweise das Schach das königliche Spiel genannt wurde, war das Eishockey in der Mitte des 18. Jahrhunderts als «die Lust der Kleriker» be-

kannt. Zahlreich sind die Bilder und Darstellungen, welche gottesfürchtige Mönche und ehrwürdige Äbte, in der Hand den reichverzierten Hockeystock, der oft aus purem Gold getrieben war, bei der Ausübung ihres Lieblingssports zeigen. Eine umfangreiche Dokumentation im Archiv der Eidgenössischen Turn- und Sportschule in Magglingen gibt darüber näheren Aufschluss.

Die manchen Leser vielleicht etwas seltsam berührende Entstehungsgeschichte des Eishockeyspiels in den Klöstern hängt eng mit der Herstellung des Biers zusammen, auf die man sich hinter den Mauern eines Konvents seit alters gut verstanden hat. Die Lagerung des Biers nämlich machte im Winter das

Anlegen von Eiswiesen erforderlich, aus denen das Eis in Stangen gebrochen und zur kühlenden Aufbewahrung des braunen Gerstensaftes in die Gewölbe der Klosterkellerei befördert wurde. Was lag da näher, als dass ein Bruder Kellermeister gelegentlich auf den Gedanken verfallen würde, zusammen mit seinen Gehilfen beim Eisstockschiessen oder Eishockey sich die Zeit eines langen Winternachmittags zwischen Mittagsgebet und Vesper zu vertreiben! Aus diesem anregenden Zeitvertreib, bei dem der Siegermannschaft ein Krug Bier zum Lohne winkte (die Beziehung zur heute noch gebräuchlichen Cup-Übergabe bei Eishockeyturnieren scheint einleuchtend!), entwickelte sich nach und nach das später streng reglementierte Eishockeyspiel, wie wir es heute kennen.

Gespielt wurde damals noch

nicht nach Zeit, sondern vorwiegend auf drei Sätze zu jeweils fünf Toren. Bereits im ausgehenden 18. Jahrhundert waren Eishockeyspiele zwischen zwei Mannschaften befreundeter Klöster keine Seltenheit. So befindet sich u. a. in der Chronik des Klosters Einsiedeln der bemerkenswerte Hinweis: «Item hatt es sich uf Hilarius anoch begeben / das wier ein leicht Spyll hatten contra unsere Brüder zuo Angelmontanus (vermutlich Engelberg; der Verf.) welches wier konnten mit Dei und Fortunae Hülfen 5:1, 5:3 et 5:0 für uns acquirieren. Benedictus semper vincit hostes suos. 18. Jan. 1792.» Diese einfache und zugleich grossartige Schilderung ist eines der frühesten Zeugnisse schweizerischer Sportberichterstattung und wohl nicht zuletzt deshalb eine Empfehlung für die Wiedererwägung einer Olympia-kandidatur des Hoch-Ybrig-Gebietes.

Nach der Aufhebung der Klöster durch die Säkularisation fand der Eishockeysport dann seine rasche Verbreitung in aller Welt.



Bild: Peter Hürzeler